

der Intervalle auffallender. Die Fühler der ♂♂ zumeist schwach geknotet.

Holotypus: 1 ♂, Fundort Brünn, Mor.; Allotypus 1 ♀, Fundort: Butschowitz, Moravia bor.; beide in der Sammlung: M a n d l. Dasselbst noch weitere Paratypen von folgenden Fundorten: Leitomischl, Iglau, Kroměříž, Litovel, Trencsen, Ung. Brod, Schlesien und Kleine Karpathen.

In der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien finden sich Paratypen von folgenden Fundorten: Sobotka, Jungbunzlau, Jičín, Bojkowitz, Trübau, Kroměříž, Komotau, Leitomischl, Bistritz, Jaroměř, Müglitz, Schlesien, Kleine Karpathen.

Schließlich wurde auch meine Sammlung durch Paratypen der neuen Form bereichert, die ich Herrn Dr. Ing. M a n d l verdanke. Überdies sei mir gestattet, Herrn Dr. Ing. M a n d l für die lebenswürdige Unterstützung gelegentlich dieser Arbeit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Ich benenne die neue Form dem bekannten Entomologen, Herrn Prof. Dr. Giuseppe Müller, Triest, zu Ehren seines 75. Geburtstages, *Giuseppemülleri*.

Wie oben erwähnt ist die Trennung der neuen Form durch einen breiten Streifen der typischen Form des *Scheidleri* vom Verbreitungsgebiet des *Preysleri* absolut gegeben.

Ausgeprägte Übergangsstücke von *Scheidleri* zu *Giuseppemülleri* finden sich in der Sammlung des Naturhistorischen Museums zu Wien von folgenden Fundorten: Straßnitz, Wittingau, Hullein, Holleschau, Napajedl, Proßnitz, Hlinik, Umgebung Ostra, Katharein und Vlara-Paß, Bolešov, Nimlau, Litovel, Svetin, Vosětín, Dolna, Čermana, Piehov, Subířov.

Exemplare des echten *Preysleri* sah ich in der Sammlung M a n d l von folgenden Fundorten: Wiesmath, Au, Wolkersdorf, Schlatten, Wechselgebiet, Bucklige Welt, Kritzensdorf. Die von M a d e r aus Schlatten, der Buckligen Welt und dem Wechselgebiet stammenden Stücke, sowie die Exemplare aus Au und Kritzensdorf, N.Ö., stellen Übergänge zum normalen *Scheidleri* vor. Interessant ist der Fundort Purbach im Burgenland, durch Ing. Metzler festgestellt.

Giuseppemülleri hingegen lebt in seiner typischen Form vom östlichen Böhmen, Nord- und Mittelmähren bis zur angrenzenden Slowakei. Dabei ist nicht auszuschließen, daß einzelne Exemplare naturgemäß auch weiter südlich dieses Areals vorkommen.

Neue Coleopteren aus Fukien (China)

Helotidae, Languriidae, Erotylidae, Endomychidae, Coccinellidae

Von LEOPOLD MADER, Wien.

Herr J. Klapperich, Bonn, hat mir neuerlich Coleopteren aus Fukien zur Determination vorgelegt. Diese sind diesmal von Tschung Sen gesammelt worden. Schon 1941 (Mitt. Münch. Ent. Ges. XXXI.

p. 927—933) habe ich die damals von Klapperich selbst gesammelten Erotlyiden und Endomychiden determiniert und auch neue Arten beschrieben. Fast alle der damals behandelten Arten fanden sich nun wieder. Im Nachfolgenden beschreibe ich weitere neue Arten. Die Typen befinden sich in der Sammlung Klapperich und in der meinen. Wenn es notwendig ist, mache ich auch bei schon bekannten Arten Notizen. Auch füge ich eine Liste von Arten an, deren Vorkommen nunmehr auch für Fukien zu registrieren ist. Ich gestatte mir auch, etliche neue Arten Herrn Klapperich in Anerkennung seiner Verdienste für die Herbeischaffung des wertvollen Materiales zu widmen.

I. Helotidae

1. *Helota chinensis* nov. spec. — Langgestreckt, nicht ganz viermal so lang als breit, glänzend. Oben bronzefarbig, mit hellgrünen Stellen auf dem Vorderkopf, teilweise schmal an den Rändern des Halsschildes, ferner das Schildchen. Jede Flügeldecke mit den üblichen zwei gelben Fleckchen, das vordere zwischen dem 4. und 7. Punktstreifen, einmal den letzteren gerade noch, einmal den letzteren kaum berührend, das hintere Fleckchen zwischen dem 3. und 6. Punktstreifen. Fühler gelbrötlich, das Endglied an der Spitze kaum oder ganz unmerklich dunkler. Unterseite ziegelrot, der Kopf vorne und seitlich, das Prosternum an den Seiten und die Epipleuren der Flügeldecken grün. Beine ziegelrot, die Schenkelspitzen und die Schienen außen an der Basis grün, das Ende der Klauenglieder angedunkelt. Kopf und Halsschild stark punktiert, der Kopf sehr dicht, der Halsschild weniger dicht, aber gröber und mit unpunktieren, aber nicht erhabenen Stellen, eine vor dem Schildchen, sich nach vorne verschmälernd und den Vorderrand nicht erreichend, ferner eine kleine jederseits am Hinterrande. Halsschild am Hinterrande beiderseits eingebuchtet, die Hinterwinkel spitz, die Schulterwinkel schwach umfassend, Seitenränder schwach gekerbt, nach vorn schwach, etwas geschwungen verengt, Vorderwinkel ziemlich abgerundet, Vorderrand fast gerade. Jede Flügeldecke an der Spitze einzeln kurz gerundet verengt, mit den üblichen Punktstreifen, welche nach den Seiten zu stärker werden, die den Spitzenrand erreichenden Zwischenräume am Ende gerippt. Die beiden vorliegenden Stücke sind jedenfalls Männchen: Vorderschienen vor der Spitze mit einem breiten dreieckigen Zahn: Länge: 7,2—7,7 mm; Breite: 2 mm. — Fukien; Kuatun, leg. Tschung Sen, 25. IV. und 10. V. 1946. — 2 Cotypen.

Nach der Tabelle von Ritsema (1915) käme man zu *H. Fryi* Rits. aus Burma, von welcher Art die meine sich sicherlich unterscheidet durch die nicht blauschwarz umrandeten Fleckchen der Flügeldecken, die geringere Größe und schlankere Gestalt und den dreieckigen Zahn der Vorderschienen des Männchens.

2. *Helota Klapperichi* nov. spec. — Langgestreckt, fast viermal so lang als breit, glänzend. Oben bronzefarbig, Schildchen grün, sonstige grüne Stellen auf Kopf und Halsschild kaum vorhanden, jede Flügeldecke mit den zwei üblichen gelben Fleckchen, das vordere

zwischen dem 4. und 6. Punktstreifen, mitunter aber verkleinert und nach innen nur bis zum 5. Punktstreifen oder etwas darüber reichend, das hintere zwischen dem 3. und 6. Punktstreifen. Fühler gelbrötlich, das erste Glied an der Spitze meist grün, die Keule mehr oder weniger verdunkelt. Unterseite ziegelrot, Kopf vorne und seitlich, die Seiten des Prosternums (letztere mitunter zum Teile metallisch kupfrig) und die Epipleuren der Flügeldecken grün. Beine ziegelrot, die Schenkelspitzen und die Schienen außen grün, bald mehr, bald weniger bis zum Ende. Kopf dicht punktiert, der Halsschild etwas weniger dicht, gegen die Seiten hin aber gröber punktiert, mit einer glatten, nicht erhabenen, höchstens bis zur Mitte reichenden Stelle vor dem Schildchen. Halsschild quer, an der Basis schwach doppelbuchtig, die Hinterwinkel ziemlich spitz, die Schulterwinkel etwas umfassend, Seitenränder sehr schwach und fast unmerklich gekerbt, nach vorne nur schwach und fast geradlinig verengt, die Vorderwinkel kurz abgerundet, der Vorderrand fast geradlinig. Flügeldecken am Ende einzeln stumpf abgerundet, mit den üblichen Punktstreifen, die Zwischenräume, welche den Spitzenrand erreichen, schwach erhaben. Die vorliegenden 4 Stücke sind Weibchen. Länge: 6,4—7,3 mm; Breite: 1,7—2 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen 2. IV., 2., 14. und 26. V. 1946, je 1 Stück. — 4 Cotypen.

Diese Art unterscheidet sich von *chinensis* m., der vorigen Art, durch die noch zartere Gestalt, durch die dunkle Fühlerkeule, die ausgedehnter grün gefärbten Schienen und vor allem durch den queren Halsschild, der nach vorne weniger verengt und dadurch mehr rechteckig ist.

3. *Helota Oberthüri* Rits. liegt nun auch aus Fukien vor.

II. Languriidae

4. *Paederolanguria Klapperichi* nov. spec. — Mit den Gattungsmerkmalen von *Paederolanguria* Mader (Ent. Nachr. Bl. XIII, 1939, 44, Troppau) und durch die vier Querdepressionen auf den Flügeldecken, sowie durch den Mukro jeder Decke sofort als zu dieser Gattung gehörig zu erkennen. — Langgestreckt, glänzend. Kopf schwarz, dicht und fein punktiert. Halsschild rotgelb, oben und unten, sehr zart punktiert. Schildchen schwarz. Flügeldecken schwarz, jedoch von der Basis bis zur vorderen Querdepression dunkelgrün oder bläulichgrün schimmernd, die Punktstreifen sehr zart, in der Schildchengegend mehr oder minder erloschen oder sehr undeutlich. Fühler gelbrötlich, erstes Glied schwarz, die 4 oder 5 Endglieder bilden je nach Auffassung eine schwach abgesetzte Keule. Beine gelbrötlich, die Mittelschenkel bald mehr, bald weniger angedunkelt, die Hinterschenkel schwarz. Unterseite mit Ausnahme der Vorderbrust schwarz. Länge: 7—9 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen. Verschiedene Fangdaten zwischen 21. IV. bis 1. VIII. 1946. — 13 Cotypen.

Diese Art ist die zweite in der Gattung und ist von *P. Holdhausi* Mader sofort durch die ganz dunklen Flügeldecken und die

schwarzen Hinterschenkel zu erkennen, auch ist sie schlanker und der Halsschild merklich länger als bei jener.

5. Weitere Arten, welche für Fukien nunmehr zu registrieren sind, sind: *Megalanguria chinensis* Mader, *Pachylanguria collaris* v. *tripunctata* Kr., *Doubledaya ustulata* Arr. und *Severini* Fowl., *Anadastus praeustus* Cr., *Caenolanguria acutangula* Zia, *rubripes* Zia und *ruficornis* Zia, ferner *Pharaxonata discimaculata* Mader, letztere Gattung wird aber neuerdings den Cryptophagiden zugezählt. Mit einigen Arten muß ich noch zuwarten.

III. Erotylidae

5. *Amblyopus flaviventris* Arr. (Fauna Brit. Ind. Erot. 1925, 99) ist von Burma beschrieben. Mir liegen nun aus Fukien 9 Stück vor, welche in der Struktur und Skulptur, wenn man der verschiedenen subjektiven Auffassung der Autoren einen kleinen Spielraum gewährt, ganz mit der Beschreibung durch Arrow übereinstimmen. Die Klauenglieder der Tarsen kann man nicht als rötlich bezeichnen, sie sind dunkel und nur an der Spitze aufgehellt. Nur bei einem Stücke kann man sie als heller bezeichnen und bei einem Stücke sind auch die hinteren Tarsenglieder aufgehellt. Bei einem scheinbar nicht ganz ausgereiften Stücke sind die Epipleuren der Flügeldecken vorne, die Epipleuren des Halsschildes und die vier vorderen Schenkel teilweise rötlich. Es ist ohne Kenntnis der Typen nicht geraten, eine neue Art aufzustellen und ich nehme lieber die Verbreitung der Art in China an. *Ambl. abdominalis* Csiki (von Laos als *Aulacochilus* beschrieben) muß sehr ähnlich sein, aber diese Art ist nach Arrow etwas breiter und die Flügeldecken sind weniger stark punktiert.

6. *Cyrtomorphus duxoides* nov. spec. — Von Fukien liegen 2 Stücke vor, welche man zunächst als einen schwarzbeinigen *C. dux* Arr. von Sikkim und Assam ansehen könnte, es ergeben sich aber solche Differenzen, daß man eine eigene Art annehmen muß. *C. dux* Arr. ist in Fn. Brit. Ind. 1925, Erot. p. 107 und 113, beschrieben und auf Taf. 1, fg. 5 abgebildet. Gegenüber dieser Abbildung fallen zunächst sofort folgende Differenzen auf: Die Beine sind statt gelb tief schwarz und die Körperform ist kein Oval, wie abgebildet, sondern eiförmig, größte Breite an den Schultern, dann nach hinten viel mehr als nach vorne verengt, ein besonders auffallender Unterschied, also keinesfalls „almost hemispherical“.

Fühler schwarz, 2. bis 6. Geißelglied mehr oder weniger aufgehellt. Kopf düster rot, Kopfschild schwärzlich. Halsschild schwarz, düster rot bleiben ein Seitensaum, der sich in den Vorderwinkeln verbreitert und ein dreieckiger Eingriff in die schwarze Farbe vom Vorderrand bis gegen die Mitte der Halsschildlänge, mit dem Seitensaum am Vorderrande mehr oder weniger zusammenhängend. Dieser Eingriff deutet an, daß es auch zur Teilung der schwarzen Farbe kommen könnte. Vor dem Schildchen zwei kleine, nahe beisammen stehende Eindrücke. Schildchen schwarz, mit Neigung, rötlich zu werden (wahrscheinlich bei Reduzierung der schwarzen Zeichnung). Flügeldecken

rot, mit schwarzer Zeichnung: 1. ein rundlicher Fleck etwas hinter der Mitte der Basis jeder Decke, 2. ein großer gemeinsamer Fleck in der vorderen Hälfte der Decken, das Schildchen wahrscheinlich meist miteinschließend, sich dann nach hinten bis zur 4. Punktreihe erweiternd, dann plötzlich verengt und dann sich weiter verengend an der Naht nach hinten bis zur schwarzen Schrägbinde ziehend, 3. ein Fleck an den Seiten der vorderen Hälfte, hinten breiter als vorne, nach innen hinten bis zur 5. Punktreihe reichend, außen bis zur rot bleibenden Außenkante, vorne bis zur Schulterbeule herangehend, 4. eine dicke, schräge Querbinde in der hinteren Hälfte, vorne breiter als hinten, vorne und hinten eingekerbt, als sei sie aus einigen Längsflecken zusammengesetzt, außen die hell bleibende Außenkante erreichend, innen mit der Verlängerung des gemeinsamen Fleckes zusammenhängend (ob immer?). Spitze der Flügeldecken rot. In Serien diese Zeichnung wahrscheinlich, wie üblich, variabel. Wenn man die Grundfarbe der Flügeldecken als schwarz ansehen wollte, ergäbe sich eine rote Zeichnung: Auf jeder Decke ein basales Dreieck, welches den oben sub 1. genannten schwarzen Fleck umgibt und sich als kurze Binde nach hinten fortsetzt und sich mit einer gezackten Querbinde verbindet, welche etwas vor der Mitte der rotbleibenden Seitenrandkante nach innen und dann nach der Verbindung mit der kurzen roten Längsbinde etwas schräg nach innen zur Naht verläuft, letztere aber nicht ganz erreicht. Spitze der Flügeldecken rot, mit gezacktem Vorderrand. Unterseite rot. Die ganze, ziemlich gewölbte Oberseite ist deutlich und dicht punktiert, auf den Flügeldecken heben sich je 7 Punktreihen schwach ab. Das ♂ besitzt am Innenrande der Mittelschienen eine Reihe von kleinen Höckerchen, das ist aber der Gattung eigen. Länge: 9—10 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 30. VII. 1946. — 2 Cotypen.

Obwohl man die geschilderte Zeichnung von jener von *dux* Arr. ableiten könnte, sind die angegebenen schwerwiegenden Differenzen gegen eine Artgleichheit mit *dux* und ich halte an einer eigenen Art fest.

7. *Cyrtomorphus chinensis* nov. spec. — Rot, schwarz sind die Fühlerkeule, die Beine mit Ausnahme der hellen Tarsen, 2 Flecken auf dem Halsschilde und je 4 auf jeder Decke. Die schwarzen Flecke des Halsschildes sind rund und stehen auf der mittleren Querlinie, ungefähr gleichweit getrennt als die schwarzen Augen. Die 4 Flecken jeder Decke 2, 2, die äußeren etwas mehr vorne. Fleck 1 quer, vorne durch die rote Schulterbeule ausgerandet, Fleck 2 unregelmäßig gerundet, im vorderen Drittel nahe der Naht, die erste und dritte der undeutlichen Punktreihen übergreifend, Fleck 3 etwa in der Mitte der Flügeldeckenlänge hinter Fleck 1, ebenfalls unregelmäßig gerundet, Fleck 4, der kleinste, etwas hinter 3, zwischen der ersten und dritten Punktreihe, diese schwach übergreifend. — Eiförmig, nach hinten stärker verengt. Halsschild quer, vorne gut ausgerandet, die Vorderwinkel nicht besonders spitz, an den Seiten nach hinten sehr schwach gerundet verbreitert, Hinterwinkel rechteckig, an der Basis

so breit wie die Basis der Flügeldecken, vor dem Schildchen schwach lappig nach hinten erweitert. Schildchen fast halbrund. Flügeldecken bald hinter den Schultern allmählich nach hinten verengt. Oberseite deutlich punktiert, auf dem Kopfe etwas dichter, die Punktreihen auf den Flügeldecken sehr undeutlich herausgehoben, besonders nach den Seiten zu. Länge: 7,5 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 30. VII. 1946. — 1 Type.

Diese Art ist von *duxoides* m., der vorigen Art, sicher spezifisch verschieden, denn sie ist wesentlich kleiner, die Tarsen sind rötlich, die Punktreihen der Flügeldecken sind noch undeutlicher und die schwarze Zeichnung ist anders. Auf dem Halsschild sind 2 gesonderte runde Flecken, diese von der Basis abgerückt, hinter der Mitte jeder Flügeldeckenbasis steht kein schwarzer Fleck, die 4 Flecken jeder Decke stehen 2, 2, in etwas schrägen Querreihen, das hintere Paar kann absolut nicht aus der Zeichnung von *duxoides* m. abgeleitet werden und die äußere vordere Makel ist ganz anders gestaltet. Ebenso ist es unmöglich, die Zeichnung von jener des *dux* Arr. abzuleiten.

8. *Tritoma Scheerpeltzi* nov. spec. — Oval. Schwarz, gelbrot sind der Halsschild (4 schwarze Fleckchen ausgenommen), das 2. und 3. Fühlerglied, die Taster, das Prosternum und der Bauch. Von den 4 schwarzen Fleckchen des Halsschildes stehen 2 direkt am Vorderende und 2 am Basalende, die vorderen klein und punktförmig, nahe der Mitte des Vorderrandes, manchmal etwas größer, die zwei hinteren im allgemeinen größer, vor dem Schildchen, einmal noch getrennt, einmal zusammenfließend, aber noch als zwei Fleckchen erkennbar. Die dreigliedrige Fühlerkeule ist schwach, aber deutlich abgesetzt, das Endglied an der Spitze leicht aufgehellt. Oberseite mikroskopisch fein genetzt, Kopf ziemlich dicht und deutlich punktiert, Halsschild fein punktuert, Schildchen spärlich punktiert, Flügeldecken mit deutlicher Punktierung, aus welcher sich die Punktstreifen nur schwach abheben. Länge: 5,1—6 mm; Breite: 2,9—3,5 mm. Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 2. und 6. X. 1946. — 13 Cotypen.

Die kleinere *Tritoma* (*Trimota*) *Motschulskyi* Bed. hat nebst anderem auf dem hellen Halsschilde ein queres Fleckchen am Vorderende und ein solches am Hinterrande, die Beine ganz hell, ebenso die Fühler bis auf die angedunkelte Keule. Außerdem haben bei ihr die Fühler ein verlängertes drittes Glied, was, unter anderem Heller veranlaßte, die Gattung *Trimota* aufzustellen, welche Arrow 1925 nicht anerkannte. *Tr. Motschulskyi* liegt in größerer Anzahl ebenfalls vom gleichen Fundort vor. *Tr. repetita* Arr. hat auf dem hellen Halsschilde je einen schwarzen Punkt am Vorder- und Hinterrande, ferner ganz helle Unterseite etc.

Ich erlaube mir, die neue Art dem Kustos des Wiener Nat. Hist. Museums und bekannten Meister der Staphyliniden, Professor Doktor Otto Scheerpeltz, zu widmen.

9. *Tetratritomalongicornis* Arr., von Burma beschrieben, liegt ebenfalls von Kuatun vor. In Färbung und Skulptur stimmt sie mit der Beschreibung durch Arrow überein, wenn man den verschiedenen

subjektiven Empfindungen der Autoren etwas Rechnung trägt. Ich glaube daher nicht an das Recht, eine eigene Art aufstellen zu können, solange man die Stücke nicht mit einer Type vergleichen kann. Schließlich ist das Vorkommen der Art in Fukien nicht von vornherein zu bestreiten.

10. Weiters sind für Fukien noch zu registrieren: *Aulacochilus decoratus* Reitt., *Episcaphula variolocolis* Mader (Ent. Nachr. Bl. XI. 1937, 184) und *Ep. Vitalisii* Arr. 1925. — Einige triplaxartige Stücke müssen noch zurückstehen, da sie nicht eindeutig einer der bestehenden Gattungen zugeteilt werden können. In dieser Gruppe stellte Heller 1918 etliche Gattungen auf, welche Arrow 1925 nicht anerkannte, selbst aber neue Gattungen aufstellte. Diese Verhältnisse müssen erst geklärt werden.

IV. Endomychidae

11. *Engonius bicoloripedoides* nov. spec. — Ausgereifte Stücke: Schwarz, Flügeldecken mit schwarzblauem, blauem, oder auch violettem Schimmer, jede Decke mit 2 gelben gerundeten Makeln, distale Hälfte der Schenkel oder etwas weniger rötlich. Die Makeln der Flügeldecken sind mäßig groß und abgerundet, die vordere liegt dicht hinter der deutlichen Schulterbeule, die hintere ungefähr zwischen $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ der Flügeldeckenlänge, der Seitenrandabsetzung der Decken doppelt näher als der Naht. Oberseite glatt. Beim Männchen sind die Vorderschienen in der Mitte des Innenrandes mit einem spitzen, hell gefärbten Zahn versehen. Länge: 6,5—8 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen. Verschiedene Daten vom Mai bis November, die meisten vom 18. IX. und 20. X. 1946. — 37 Cotypen.

Unreife Stücke haben die üblichen Aufhellungen auf dem Halschild und den Flügeldecken, letztere mehr violett oder kupferig glänzend. Diese Art ist die zweite in der Gattung, welche zweifarbige Schenkel hat und kann daher nur mit *E. bicoloripes* Pic von Tonkin in Vergleich gezogen werden. Meine Art ist aber kleiner und kein Stück erreicht 10 mm Länge, die Flügeldecken sind nicht erzfarbig, sondern blau oder violett schimmernd, auch widerspricht die Angabe von Pic: „thorace circa, scutello elytrisque apice breve rufescentibus“. Weitere nähere und entscheidende Angaben macht Pic nicht.

12. *Danae orientalis* Gorh., eine japanische Art, ist nunmehr auch aus Fukien, Kuatun, zu verzeichnen.

13. *Mycetina Klapperichi* nov. spec. — Oval, mäßig gewölbt, glänzend schwarz, nur die Flügeldecken mit roten Makeln, Tarsen gelbrötlich, ebenso äußerst schmal die Knie oder letztere auch schwarz. Die Flügeldecken besitzen hinter der Schulter eine rote quere Makel (scheinbar aus zwei Teilen zusammengesetzt) und in der Regel eine kleine im hinteren Teile, welche bei einem Stücke fehlt. Die Makel hinter der Schulter ist quer und mitten eingeengt, so daß man annehmen kann, daß sie einmal in zwei Teile getrennt sein könnte. Der erste Teil davon liegt hinter der Schulterbeule und reicht bis zur Seitenabsetzung der Flügeldecken, der zweite, damit verbun-

dene Teil, reicht innen bis etwa zur Mitte der Deckenbreite. Die dritte Makel, wenn vorhanden, ist klein, rund, liegt in etwa $\frac{2}{3}$ der Deckenbreite und ist vom Seitenrande etwa doppelt so weit entfernt als von der Naht. Kopf sehr fein und dicht punktiert, auf der Halsschildscheibe sehr zart und nur mit stärkerer Lupe sichtbar, an den Seiten sehr deutlich, auf den Flügeldecken überall deutlich und gleichstark punktiert. Fühler stark, ihre dreigliedrige Keule nur allmählich abgesetzt. Es hat den Anschein, als dürften einmal Basalglieder ganz unauffällig bräunlich sein. Halsschild etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten fast gerade, nach vorne gerundet verengt, Vorder- und Hinterrand breit eingebuchtet, Vorderwinkel daher prominent, Hinterwinkel fast rechteckig und genau vor den deutlichen Schulterbeulen, Basalstriche hinten tief und bis zur Mitte des Halsschildes reichend. Länge: 4,5—5 mm, zulässige Schwankungen in Serien wahrscheinlich. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 10. V., 24. VI. und 6. VII. 1946. — 3 Cotypen.

Ich hätte diese Art gerne als die japanische *M. amabilis* Gorh. angesprochen, aber letztere ist eine auffallend länglichere Art, bei ihr sendet die vordere Quermakel einen Haken gegen das Schildchen aus, außerdem sind die Flügeldecken sehr fein, gegen die Spitze aber stark punktiert. In meiner Tabelle der pal. *Mycetina*-Arten (Ent. Nachr. Bl. XII, 1938, p. 44—48) kann man die Art sub 34 (33) leicht abtrennen.

14? *Mycetina minima* Pic. — Es liegt ein Stück aus Fukien, 10. VI. 1946, vor, welches man nach der Beschreibung durch Pic nicht mit Sicherheit dafür ansprechen kann und nach einem Stück ist es gewagt, eine neue Art aufzustellen. Schließlich könnte die Art von Tonkin auch in Fukien vorkommen, was bei anderen Arten auch der Fall ist.

15. *Mycetina* spec. — Es liegen aus Fukien: Kuatun, 3 Stück vor, von denen zwei die Schulterbeule schwarz und die Halsschildscheibe mehr oder minder verdunkelt haben. Ich kann sie nicht zu *M. superba* Mader (1941) rechnen, als wenig gezeichnete Stücke, da sie eine länglichere Gestalt besitzen, während *superba* kürzer und breiter gebaut ist und außerdem zwischen den Basalstrichen und dem Seitenrande des Halsschildes auffällig starke Punkte hat, welche den vorliegenden Stücken fehlen. Mit Rücksicht auf etliche lakonische Diagnosen von Pic und den Mangel an einschlägigem Vergleichsmaterial ist es geraten, mit einer Beschreibung noch zuzuwarten.

16. *Bolbomorph uschinensis* nov. spec. — Ganz schwarz, nur jede Flügeldecke mit 2 roten, gezackten Binden, mäßig glänzend. Die vordere Binde, in welche die schwarze Schulterbeule eingreift, beginnt an der Seitenrandaufkantung, reicht nach innen bis an das innere Viertel der Deckenbreite und hat 2 Zacken nach vorne, den äußeren davon neben der Schulterbeule, und 2 Zacken nach hinten, der äußere davon länger, der andere verkürzt und am Innenrande der Binde. Die hintere Binde liegt bald hinter der Mitte, beginnt etwas vom Seitenrande entfernt und reicht bis in die Nähe der Naht, sie hat nach vorne

3 Zacken, nach hinten 2. — Langoval, ziemlich gewölbt, höchste Erhebung vor der Mitte der Flügeldecken. Oberseite mikroskopisch fein genetzt, Kopf und Halsschild dicht und stark punktiert, Flügeldecken in den zwei vorderen Dritteln deutlich, aber gut getrennt, im hinteren Drittel aber sehr fein punktiert. Halsschild etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als mitten lang, nach vorne etwas geschwungen verengt, Seitenrand erhaben und schmal gewulstet. Hinterwinkel spitz, reichen bis zur Innenseite der Schulterbeule, Hinterrand schwach doppelbuchtig, Vorder- rand ausgebuchtet, die Vorderwinkel mäßig prominent. Länge 7,5 mm, in Serien sicherlich mehr oder weniger. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 18. IX. 1946. — 1 Type.

Diese Art dürfte mit *B. gibbosus* Gorh. aus Japan zu vergleichen sein, aber ihre Binden sind viel mehr gezackt, besonders die vordere ist nicht so breit wie bei *gibbosus*, außerdem ist ihr Halsschild merklich breiter und die Vorderwinkel sind weniger prominent. Sie kann in meiner Tabelle der *Bolbomorphus*-Arten (Ent. Nach. Bl. XII, 1938, p. 48) bei der Schlüsselzahl 5 (6) abgetrennt werden.

17. *Cyclotoma indiana* Gorh., von Nordostindien und Burma beschrieben, liegt in 7 Stücken von Fukien: Kuatun, vor und es ergeben sich gegenüber der Gorham'schen Beschreibung Differenzen, die es wahrscheinlich machen, daß diese 7 Stücke in Fukien eine Rasse der indischen Art bilden. Ich kenne letztere Art in natura noch nicht, deren Beschreibung ist so abgefaßt, daß einige Fragen offen bleiben. Die 4 querliegenden Flecke des Halsschildes und die 7 jeder Flügeldecke entsprechen denen von *C. indiana* Gorh., aber die Flecken der Flügeldecken sind schön abgerundet und nicht so quer, wie Gorham angibt und auch abbildet. Die Beine sind schwarz, während Gorham ganz helle Beine abbildet, jedoch in der Beschreibung über die Färbung der Beine nichts sagt. Die Fühlerkeule gibt er als schwarz an, während hier die ganzen Fühler schwarz sind, ausgenommen das erste oder auch das zweite Glied. Die Punktierung der Flügeldecken ist erkennbar gröber als bei der von Gorham mit *coccinelloides* Gst. verglichenen Art, darüber sagt aber Gorham nichts. Um also Klarheit zu bekommen, ob eine Rasse von *indiana* oder eine eigene Art vorliegt, müßte man erst beide gegenüberstellen können. Bis dorthin schadet es nichts, wenn sie noch unbenannt bleibt.

18. *Endomychus divisus* Arr., aus Indo-China beschrieben, liegt nunmehr auch in ihrer gezeichneten Variante *punctatus* Arr. aus Fukien vor, wodurch meine Determination von 1941 erhärtet wird.

19. *Endomychus nigripes* nov. spec. — Hell ziegelrot, Fühler und Beine schwarz, Tarsen jedoch mehr oder minder ziegelrot. Länglich-oval, mäßig gewölbt, glänzend. Punktierung auf dem Kopfe fein und dichter, auf dem Halsschilde sehr fein, auf den Flügeldecken ebenfalls fein, aber deutlicher. Halsschild an der Basis so breit als die beiden Schulterbeulen voneinander entfernt sind. Seiten nach vorne verengt, erst schwach nach einwärts konkav, dann nach außen leicht konvex, Vorderwinkel etwas stumpfeckig, der Seitenrand schmal aufgewulstet, diese Wulst nach vorne erkennbar noch schmaler werdend.

Endglied der Kiefertaster gegen die Spitze verbreitert, breit beilförmig. Basalstrichel des Halsschildes ziemlich scharf ausgeprägt, bis zur Mitte reichend. Länge: 6 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 10. V. 1946. — 1 Type.

Nach meiner Tabelle der *Endomychus*-Arten (Ent. Rundschau, 54, 1936, p. 98) käme man bis zur Schlüsselzahl 13 (16), wo zwei Arten ausgewiesen werden: *atrimembris* Pic von Indien und *curtus* Pic von Tonkin. *Curtus* Pic aber hat die Tarsen schwarz und Pic bezeichnet die Elytren ausdrücklich als „brevibus et latis“, während bei meiner Art die Elytren sehr länglich sind. Blicke also *atrimembris* Pic, die aber nach Pic nur 4 mm mißt und eine sehr kleine Art sein muß. Die lakonische Diagnose von Pic läßt auch sonst keinerlei Vergleich zu: „Oblongo-ovatus, rufus, antennis pedibusque nigris, tarsis testaceis. Long. 4 mm. Indes. Voisin du precedent.“ Diese vorherige Art ist *tonkineus* Pic, eine Art, welche Arrow zu *divisus* zieht, wo sie allerdings eine Koloraturform darstellen müßte. 1930 (Bull. Soc. Ent. Fr. p. 65) gibt Pic „Kurseong“ als Herkunft der Art an. Solche Diagnosen ignoriert man am besten, wie das auch Arrow 1925 getan hat. Nachdem es auch unwahrscheinlich ist, daß die kleine indische Art in Fukien in einer größeren Ausgabe vorkommt und infolge der lakonischen Beschreibung ein Vergleich nicht möglich ist, halte ich an einer eigenen Art fest. Es ist nur traurig, daß im 20. Jahrhundert noch die Möglichkeit besteht, solche Diagnosen am laufenden Band zu erzeugen.

20. *Caenomychus Mülleri* nov. spec. — Hell ziegelrot, Fühler und Beine schwarz, Mittel- und Hinterbrust und erstes Bauchsegment dunkler, teilweise dunkler getönt, beziehungsweise bräunlich überlaufen oder auch schwarz, je nach dem Grade der Ausreifung. Länglichoval, mäßig gewölbt, glänzend. Punktierung auf dem Kopfe ziemlich dicht und deutlich, auf dem Halsschilde sehr fein und wenig auffällig, auf den Flügeldecken deutlicher, wenn auch fein. Fühlerglieder 1 bis 8 verhältnismäßig stark, dicklich, Glieder 1 und 3 länger als breit, Glieder 9 bis 11 verlängert und eine schwach abgesetzte Keule bildend, da sie nicht viel breiter sind als die Geißelglieder. Letztes Glied der Kiefertaster gegen die abgestutzte Spitze hin verschmälert (*Caenomychus* Gorh.). Halsschild gegenüber anderen mir bekannten Arten auch etwas auffällig gestaltet: Der Seitenrandwulst ist stärker und sichtlich breiter, von hinten nach vorne gleich breit. Der Halsschild ist an der Basis so breit, wie die beiden Schulterbeulen von einander entfernt sind, seine größte Breite liegt so ziemlich in der Mitte, von dort zu den Hinterwinkeln leicht eingeschwungen, zu den prominenten Vorderecken gerundet verengt, Vorderrand breit ausgeschnitten, Hinterrand leicht doppelbuchtig, Basalstrichel scharf. Länge: 5,5—7 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 30. V., 1. und 3. VI., 2. XI. 1946. — 10 Cotypen.

Diese Art gehört nach der Bildung der Kiefertaster zu *Caenomychus* und kann dort von allen bisher bekannten Arten durch die einfarbig ziegelroten Flügeldecken und Halsschild sofort unterschied-

den werden. Sie kann dadurch in meiner Tabelle (Ent. Rundschau 54, 1936, p. 99) nach der Schlüsselzahl 28 (1) nach ihrer Färbung leicht abgetrennt werden. Der ähnlich gefärbte *E. atriceps* Pic, von Cambodja ist ein *Endomychus* s. str. und in der gleichen Tabelle sub 21 (20) ausgewiesen.

Ich widme die neue Art Herrn Professor Dr. Giuseppe Müller, Triest, einem der bedeutendsten Koleopterologen der Jetztzeit, anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres.

20 a. *Asymbius claviger* Arr. ist von Tenasserim beschrieben und liegt in 14 Stücken von Fukien, Kuatun, vor und ich sehe keinen greifbaren Grund, diese von *claviger* zu trennen.

V. Coccinellidae

21. *Solanophila (Afissa) chinensis* Ws. — Diese Art liegt mir in größerer Serie aus Fukien (Kuatun) vor und zeigt eine größere Variabilität, weshalb man die Originalbeschreibung nicht allzu wörtlich nehmen darf. Zunächst kann sich die schwarze Quermakel des Halsschildes so stark vergrößern, daß nur schmale Ränder des Halsschildes hell bleiben, anderseits kommt es zur Auflösung derselben, erst wird sie durch eine schmale Längslinie in zwei Teile zerlegt, diese Teile verkleinern sich mehr und mehr, zuletzt sind überhaupt nur mehr schwache Spuren von zwei schwarzen Fleckchen vorhanden, so daß angenommen werden muß, daß der Halsschild auch ganz hell wird. Auf den Flügeldecken kann sich die äußere schwarze Makel vergrößern und über die Schulterbeule greifen, auch die beiden Makeln hinter dem Schildchen können sich vergrößern und so zusammenfließen, daß eine große, gemeinsame Makel ihre Zusammensetzung aus zwei Makeln fast nicht mehr oder überhaupt nicht mehr erkennen läßt. Auch die übrigen Makeln können sich vergrößern.

22. *Scymnus (?Pullus) singularis* nov. spec. — Fast halbkugelig, fein punktiert, dicht greis behaart. Schwarz, die Beine rötlichbraun, auf jeder Flügeldecke eine quere rötlichgelbe Makel im hinteren Teile. Diese Makel liegt in $\frac{2}{3}$ der Deckenlänge und macht einigermaßen den Eindruck, als wäre sie aus zwei gut verflochtenen Makeln zusammengesetzt, der innere Teil auf der Mitte der Scheibe, rund, der äußere Teil etwas kleiner, dem Außenrand anliegend. Schulterbeule schwach, aber deutlich. Unterseite grob punktiert und lang greis behaart. Prosternum mit 2 starken parallelen Kiellinien. Die Schenkellinie konnte ich trotz Bemühens nicht freilegen, aber das Tier macht mir den Eindruck, ein *Pullus* zu sein. Länge: 1,9 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 25. V. 1946. — 1 Type.

Obwohl nur 1 Stück vorliegt, konnte ich die Art wegen ihrer isoliert dastehenden Makelung beschreiben. Sie ist dadurch mit keiner der östlichen Arten zu verwechseln. Sie kann in meiner Evidenz der paläarktischen Coccinelliden, II. Teil (derzeit noch im Druck) gleich nach der Schlüsselzahl (407) durch die Form ihrer Makel abgetrennt werden.

23. *Scymnus* (s. str.) *orientalis* nov. spec. — Kurzoval, ziemlich stark gewölbt, fein punktiert und greis behaart. Auf den Flügeldecken heben sich jederseits vor der Mitte zwei kurze, leicht gebogene Punktreihen heraus, welche an der Naht eine fast glatte Stelle begrenzen. Die Behaarung ist im hinteren Teile der Flügeldecken stark nach außen gekämmt. Schwarz, die Beine rötlichbraun, ebenso ein sehr schmaler, leicht übersehbarer Saum am Vorderrande des Halsschildes. Schulterbeule sehr schwach. Unterseite grob punktiert und lang und greis behaart. Prosternum mit 2 Kiellinien, welche nach vorne fast nicht konvergieren. Schenkellinie unvollständig, geht so nahe an den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes heran, daß nur eine grobe Punktreihe durchgeht, Schenkelplatte stark punktiert, entlang des Hinterrandes aber glatt. Länge: 2,8 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 14. V. 1946. — 2 Cotypen.

Diese Art ist nach den zwei kurzen Punktreihen auf den Flügeldecken leicht von *auritus* Thnbg., wohin man nach meiner bei der vorigen Art zitierten Tabelle sub 55 käme, zu trennen, abgesehen von der Bildung der Schenkellinie.

24. *Scymnus* (*Nephus*) *Klapperichi* nov. spec. — Oval, ziemlich gewölbt, oben zart punktiert und greis, ziemlich dicht behaart, die Haare hinten in üblicher Weise nach außen gekämmt. Schwarz, Beine rötlichbraun, jede Flügeldecke mit einer roten Mittelmakel. Diese liegt in der Mitte der Deckenlänge, ist rund und der Naht näher als dem Seitenrande, von der Naht etwa um die Hälfte ihres Durchmessers entfernt. Schulterbeule schwach, aber erkennbar. Prosternum ohne Kiellinien. Schenkellinie ein sehr flacher Bogen und fast am Hinterrande des ersten Bauchsegmentes nach außen laufend und sich vor seinem Ende nur unbedeutend von diesem entfernend. Schenkelplatte fast glatt, nur im äußeren Teile stark punktiert. Länge: 2,7 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 4. IV., 14. und 26. V. 1946. — 3 Cotypen.

Diese Art ist durch ihre in der Mitte der Deckenlänge gelegene und runde Makel von allen paläarktischen Arten verschieden und kann in meiner bei der vorvorigen Art zitierten Tabelle bei der Schlüsselzahl 361 sofort durch die Lage ihrer Makel abgetrennt werden.

25. *Plotina Mülleri* nov. spec. — Oval, ziemlich gewölbt, glänzend, deutlich punktiert. Kopf, Halsschild und Schildchen hell bräunlichrot, Halsschild an den Seiten heller. Flügeldecken dreifarbig: Grundfarbe gelb, bräunlichrot sind ein Nahtsaum und eine unregelmäßige Querbinde über beide Decken, schwarz sind auf jeder Decke 4 rundliche Fleckchen, gestellt 1, 1, 2. Die bräunlichrote Querbinde verläuft so ziemlich in der Mitte, beginnt breiter am Seitenrande, wird dann schmaler, um sich aber vor der Vereinigung mit dem Nahtsaum wieder zu erweitern, der Nahtsaum wird zur Spitze allmählich schmaler. Die 4 schwarzen Makeln jeder Decke sind: Makel 1 ist rund, hinter der Basis, reicht außen bis zur schwachen Schulterbeule und ist von der gelben Grundfarbe breit umringt. Makel 2 mehr oder min-

der rundlich, steht so ziemlich in der Mitte der Länge und Breite jeder Decke und in der bräunlichen Querbinde an deren Hinterende, Makel 3 und 4 stehen etwa in $\frac{3}{4}$ der Deckenlänge in einer Querreihe und im gelben Felde, Makel 3 rundlich, in einiger Entfernung vom Seitenrande, Makel 4 etwas kleiner und dem bräunlichen Nahtsaum anliegend. Unterseite mit den Mundteilen, Fühlern und Beinen rötlich-gelb, die Hinterbrust leicht dunkler getönt. Länge: 3,2 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 7. IV. und 14. V. 1946. — 2 Cotypen.

Diese Art ist die zweite dieser Gattung und unterscheidet sich abgesehen von der Größe von *Pl. versicolor* Lew. sofort durch die Stellung der 4 freien schwarzen Makeln und die Abwesenheit von gemeinsamen Makeln auf der Naht. Die kleinere, ebenfalls dreifarbige *versicolor* aus Japan ist nunmehr auch für Fukien, Kuatun, zu registrieren, da mir davon 1 Stück vorliegt.

Ich widme die neue Art ebenfalls dem Großmeister der Koleopterologie, Herrn Prof. Dr. Giuseppe Müller in Triest zur Vollendung seines 75. Geburtsjahres.

26. *Sticholotis Klapperichi* nov. spec. — Fast halbkugelig, glänzend, Flügeldecken stark, Halsschild weniger stark punktiert, Punktierung nirgends gereiht. Kopf mehr oder weniger rötlichbraun aufgehellt (ob immer?). Halsschild und Schildchen schwarz, ersterer am Vorderrande zwischen den Augen schmal rötlich aufgehellt. Seiten der Flügeldecken deutlich subhorizontal abgesetzt, die Absetzung zur Spitze schmaler werdend, die Seitenrandkante rötlich durchscheinend. Nimmt man rot als Grundfarbe der Flügeldecken an, so ist schwarz ein Seitensaum, der sich im Schulterwinkel makelartig erweitert, die schwache Schulterbeule einschließend, sich in der Spitze wieder erweitert und an der Naht sich nach vorne zieht und sich etwas verengt mit einer gerundeten, gemeinsamen Nahtmakel verbindet, ferner ist schwarz eine isolierte, ovale und längsgerichtete Makel auf der Mitte der Scheibe jeder Decke, etwas weiter hinten stehend als die gemeinsame Nahtmakel, welche vorne das Schildchen nicht erreicht (ob immer?). Wollte man Schwarz als Grundfarbe ansehen, dann wäre auf jeder Decke um eine schwarze Makel herum ein roter Ring, welcher vorne einen Ast nach innen zur Basis entsendet. Unterseite schwarz, Mundteile und Fühler gelbrötlich, Beine und Bauch rötlich-braun, die hinteren Schenkel vielleicht, wie üblich, zuweilen in der Mitte dunkler, die Außenkante der Epipleuren der Flügeldecken mehr oder minder heller durchscheinend. Länge: 2 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 15. IV. 1946. — 4 Typen.

Diese Art ist wohl am nächsten mit der japanischen *St. punctata* Cr. (= *rufosignata* Ws.) verwandt. Sie kann in meiner Evidenz der pal. Coccinelliden, II. Teil (derzeit noch im Druck) bei *Sticholotis*, Tabelle sub Schlüsselzahl 7 (4) von *punctata* Lew. folgendermaßen abgetrennt werden:

a (b) Keine isolierte schwarze, von einem roten Ring umgebene Makel auf der Scheibe jeder Decke, usw.... Japan ... *punctata* Cr.

b (a) Auf jeder Decke eine mittlere, von einem roten Ring umgebene schwarze Makel, usw.... China (Fukien) ... *Klapperichi* Mader.

In derselben Tabelle merke man sub 9 (10) bei *punctata* Cr. an. „Davon unterscheide *Klapperichi* Mad. in derselben Weise wie sub 7 b (a).“

Die japanische *Sicholotis bilineata* Ws. liegt nunmehr auch in einem Stück aus Fukien (Kuatun) vor.

27. *Coelophora fallaciosa* nov. spec. — Fast halbkugelig, glänzend. Oben schwarz, mit gelber Zeichnung. Kopf beim Männchen gelb (beim Weibchen wahrscheinlich, wie üblich, schwarz gefleckt oder schwarz). Halsschild schwarz, mit großen gelben Seitenflecken, welche am Vorderrande bis zu der Ausbuchtung hinter den Augen reichen und hinten einen schwarzen Basalsaum freilassen. Schildchen und Flügeldecken schwarz, jede Flügeldecke mit 3 gelben Flecken, 2, 1: Fleck 1 am Seitenrande und hinter der Schulterbeule, die schwarze Seitenrandkante freilassend, nach hinten breiter werdend und im hinteren inneren Teile die Mitte der Deckenlänge, vorne das Niveau der Schulterbeule erreichend, Schulterbeule mitten im schwarzen Teile. Fleck 2 zwischen dem ersten und der Naht, oval, merklich schräg nach hinten und außen gestellt, vorne so ziemlich das Niveau des ersten Fleckes erreichend, aber nach hinten kürzer als dieser, also die Mitte der Deckenlänge nicht erreichend, Fleck 3 im Spitzendrittel der Decken, mehr oder minder gerundet oder auch gerundet dreieckig. Unterseite schwarz, bräunlichgelb sind mehr oder minder die Mundteile und Fühler, die Epipleuren des Halsschildes, die Epimeren der Mittelbrust, die Epipleuren der Flügeldecken innen und vorne, die Vorderbeine und teilweise die Mittelbeine, das dürfte aber mehr oder weniger variabel sein. Punktierung von Kopf und Halsschild sehr deutlich (im Gegensatz zu *sexareata* Mls. und *chinensis* Ws.). Länge: ca. 4 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 22. IV. und 4. V. 1946. — 3 Cotypen.

Diese Art kann nach ihrer Zeichnungsanlage nur verglichen werden mit *Coel. sexareata* Mls., *chinensis* Ws., *Korschevsky* Mader und *birmanica* Gorh., welch letztere Art ich aber in natura noch nicht kenne. Ich habe hartnäckig versucht, sie entweder bei *birmanica* oder *chinensis* unterzubringen, aber es ging nicht, auch wenn man den Diagnosen einigen Spielraum geben wollte. Diese Artengruppe hat auf jeder Flügeldecke 3 gelbe Makeln, gestellt 2, 1, oder 4 Makeln, wenn die äußere Vordermakel in zwei Makeln geteilt ist. Man trenne also folgendermaßen:

- 1 (8) Die gelbe Farbe der Flügeldecken überwiegt in ihrer Gesamtheit eindeutig die schwarze Farbe oder ist derselben an Ausdehnung fast gleich, keinesfalls aber überwiegt die schwarze Farbe.
- 2 (3) Die äußere Vordermakel der Flügeldecken ist in zwei kleinere Makeln geteilt, diese durch einen schwarzen Querast getrennt, jede Decke daher mit 4 hellgelben Makeln. Kopf gelb,

- beim Weibchen mit einem schwarzen Querfleck, der schwarze Mittelteil des Halsschildes bleibt durch einen sehr schmalen Saum vom Vorderrand getrennt (Weibchen), oder der schwarze Mittelteil ist vorne durch einen breiten dreieckigen Fleck eingeschnitten (Männchen). (Dahin wäre meine Beschreibung, Ent. Anz. 1930, 164, zu ergänzen, da ich damals das Männchen noch nicht gekannt habe). Schwarze Querbinde der Flügeldecken weiter nach hinten gerückt, die gelbe Spitzenmakel daher deutlich verkürzt, gegenüber den anderen Arten. Länge: ca. 5 mm. — China: Yunnan *Korschevskyi* Mader
- 3 (2) Die äußere Vordermakel der Flügeldecken ungeteilt, jede Decke daher mit 3 hellen Makeln, 2, 1, Kopf beim Männchen gelb, beim Weibchen schwarz. Der schwarze Mittelteil des Halsschildes erreicht den Vorderrand.
- 4 (7) Schenkel wenigstens zum größeren Teile und die Hinterschienen schwarz. Punktierung der Flügeldecken sehr fein.
- 5 (6) Makeln der Flügeldecken sehr groß und von leicht orangegelber Tönung, das schwarze Netz der Flügeldecken demgemäß sehr schmal, die Grundfarbe der Decken ist eindeutig die helle, innere Vorderecke der hinteren Makel spitz. In selteneren Fällen sind die schwarzen Linien unterbrochen, a. *lacerata* Sic. Punktierung der Flügeldecken sehr subtil. Länge: ca. 5 mm. Nordindien, Himalaya, Bengalen, Burma, China: Yunnan. *sexareata* Mls.
- 6 (5) Makeln der Flügeldecken schon verkleinert, meist von hellgelber Farbe, die vordere innere Makel aber noch fast bis zur Basis reichend, das schwarze Netz der Decken entsprechend dicker, die innere Vorderecke der hinteren Makel abgerundet. Punktur der Flügeldecken eine Spur deutlicher. Länge: 3,5 bis 4 mm. — China: Schanghai, Kiautschau, Fukien und Yunnan. *chinensis* Ws.
- 7 (4) Beine gelb. Punktierung der Flügeldecken nach Gorham sehr deutlich. Gorham vergleicht mit *sexareata* Mls.: „...elytris maculis tribus magnis duabus basalibus oblongus, una subapicali rotundata... the elytral spots are similarly placed but are smaller, and humeral one does not extent further back than the scutellar spot.“ Man könnte die Art eigentlich nur durch die gelben Beine von *chinensis* sicher trennen. Länge: 3,5—4 mm. — Birma *birmanica* Gorh.
- 8 (1) Die gelben Makeln sind so verkleinert, daß die schwarze Farbe an Ausdehnung weit überwiegt und eindeutig zur Grundfarbe wird. Punktierung der Flügeldecken sehr deutlich. Weiteres vide die vorangehende Beschreibung. Länge: ca. 4 mm. — China: Fukien *fallaciosa* Mad.

Es ist mir trotz der deutlichen Punktierung nicht möglich, diese Art mit *birmanica* Gorh. in nähere Beziehung zu bringen, denn Gorham spricht ausdrücklich von gelben Beinen, großen basalen Makeln und daß die vordere äußere Makel nicht weiter

nach hinten reicht als die innere, abgesehen von der weitgehenden Verkleinerung der Makeln bei meiner Art.

28. *Oenopia Hauseri* a. *coalenscens* Mader (Ent. Anz. 1930, 181, fig. 7) ist aus Sze-tschwan beschrieben, sie liegt mir nun aus Fukien: Kuatun, in 42 ganz gleichartigen Stücken vor. Bei ihnen sind die schwarzen Makeln so vergrößert, daß die Ableitung von der Nominatform mit ihren je 7 kleineren Flecken sehr schwer erkennbar ist, insbesondere bilden die Punkte 3 + 3 eine große, mehr oder minder kreisförmige und gemeinsame Makel hinter dem Schildchen, die Verfließung 4 + 5 + 6 ist so dick, daß sie nur aus zwei großen Makeln zusammengesetzt erscheint, die Spitzenmakel 7 ist derart vergrößert, daß sie fast den ganzen Spitzenwinkel einnimmt. Man hat den Eindruck, als hätte man es mit einer eigenen Art oder Rasse zu tun, umso mehr ich in der Serie, die in rassenähnlicher Konstanz auftritt, kein einziges Stück der Nominatform oder eines Überganges vorfinde. Ein weiteres solches Stück besitze ich auch aus N.-W.-China (Tienmuschan). Ob diese Stücke mehr als eine Aberration bedeuten, darüber wird erst Klarheit werden, wenn man eventuell Genitaluntersuchungen machen kann. Ich habe leider die Nominatform nicht, da ich das einzige Stück (Type) seinerzeit Herrn Oberst Hauser überlassen mußte. Ich habe wohl nach seinem Tode seine Coccinelliden gekauft, aber darin fand sich keine Type mehr, auch nicht von den anderen von mir beschriebenen Arten. Über den Verbleib dieser Typen weiß man gar nichts, sie scheinen anderwärts verwertet worden zu sein. Es ist dies eine Lehre für Autoren, keine neue Art zu beschreiben, wenn man dann selbst keine Type hat, es sei denn, diese Type gehört einem Museum und ist im Bedarfsfalle zugänglich.

29. *Verania chinensis* nov. spec. — Das winzige Schildchen verweist diese Art in die Gattungsgruppe der *Alesina* und daselbst weisen sie die rinnenförmig abgesetzten Ränder der Flügeldecken zu *Verania*. — Kurzoval, fast halbkugelig, glänzend, Flügeldecken deutlich punktiert, Halsschild sehr fein punktuliert, Halsschild schwarz, beim Weibchen ein sehr schmaler Vorderrandsaum und ein Seitensaum, welcher sich von der Ausbuchtung hinter den Augen zu den Hinterwinkeln verengt, beim Männchen diese Säume breiter und der Vorderrandsaum mit einer sehr kleinen Spitze nach hinten in die schwarze Farbe eingreifend. Schildchen schwarz. Flügeldecken schwarz, ziegelrot sind: 1. ein kurzer Seitensaum, sich vom Schulterwinkel nach hinten bis gegen die Mitte der Länge zuspitzend, den schmalen schwarzen Randsaum freilassend, 2. eine Spitzenmakel in etwa dem Spitzenfünftel, den schwarzen Spitzenrand und den schwarzen Nahtsaum freilassend und 3. ein kleiner Fleck an der Basis neben dem Schildchen, dieses Fleckchen entweder isoliert oder sich in Form einer Längsbinde neben dem schwarzen Nahtsaum bis zur roten Spitzenmakel fortsetzend (a. *rufovittata* m.). Unterseite schwarz, gelbrötlich sind die Mundteile, die Fühler, die Epimeren der Mittelbrust, die Epipleuren der Flügeldecken (deren Außenrand aber schwarz), die Seiten der ersten drei oder vier Bauchsegmente und die Tarsen, mitunter die Knie

und Vorderschienen mehr oder weniger aufgehellt, die Seiten der Epipleuren der Vorderbrust hellgelb durchscheinend. Länge 3,4 bis 3,7 mm. — Fukien: Kuatun, leg. Tschung Sen, 21. und 26. IV. und 2. V. 1946. — 4 Cotypen.

Diese Art unterscheidet sich von der auch in China vorkommenden *V. discolor* F. abgesehen von der deutlichen Punktierung der Flügeldecken durch die oben angegebene Zeichnung. Die dunkelste Art dieser Gattung ist *V. afflicta* Mls. von den Sundainseln, sie hat ganz schwarze Flügeldecken und einen gelben, schwarz gezeichneten Halsschild.

30. In dem behandelten Material fanden sich noch folgende Coccinelliden, welche teilweise schon von China angegeben sind, aber nunmehr auch für Fukien zu registrieren sind: *Solanophila (Afissa) insignis* Gorb., *admirabilis* Cr., *completa* Dieke, *Epilachna 28-punctata* F. und *sparsa s. orientalis* Dieke. *Scymnus (Pullus) auritus* Thnbg., *ferrugatus* Moll. und *paganus* Lew. — *Plotina versicolor* Lew. — *Chilocorus Kuwanai* Silv. — *Leis dimidiata* a. *15-maculata* Hope und *axyridis* Pall. — *Synia melanaria* Mls. und a. *Rougeti* Mls. — *Coelphora saucia* Mls., *cincta* Hope mit a. *pristina* Mader. — *Chilomenes sexmaculata* F. und *4-plagiata* Swartz. — *Coccinella 7-punctata s. Brucki* Mls. — *Harmonia 8-maculata* F. (*arcuata* F.). — *Calvia 15-guttata* F. — *Propylea japonica* Thnbg. — *Halysia sanscrita* Mls.

Die Holo- und Allotypen der neuen Arten befinden sich in der Sammlung J. Klapperich, Paratypen in dieser und in meiner Sammlung.

Eine neue Art der Gattung *Platystethus* Mannh., mit einer Bestimmungstabelle der westpaläarktischen Arten und Formen dieser Gattung (*Col. Staphylinidae*)

(61. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von Otto Scheerpeltz, Wien

Platystethus (Pycrocraerus) Mülleri nov. spec.

Kopf, Fühler vom fünften Gliede an, Halsschild und Abdomen dunkel schwarzbraun, Flügeldecken etwas heller rotbraun, Mundteile, Mandibeln, die vier ersten Glieder der Fühler hell bräunlichrot, Beine ganz hell bräunlichgelb.

Kopf ziemlich stark quer, beim ♂ größer und stärker quer als beim ♀. Höcker über den Fühlereinlenkungsstellen beim ♂ stark entwickelt, aber nicht so weit voneinander abstehend wie bei *P. arenarius* Fourcr., nach vorn und oben kantig vorspringend, zwischen diesen Höckern flach, aber schmaler als bei *P. arenarius* Fourcr. eingedrückt, Vorderrand der Stirn in diesem Eindruck wie dort flach konkav ausgerandet, in der Mitte der hoch über der Oberlippe liegenden Clipeuskante mit einem kleinen Zähnen. Hinter den Fühlerhöckern innen neben den Augen wie bei *P. arenarius* Fourcr. mit einer ziemlich großen, rundlichen Grube. Augen verhältnismäßig klein, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser viel kürzer als die dick backenartig ab-